

Archiv für Molluskenkunde

der

Deutschen Malakozologischen Gesellschaft

und der

Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Herausgegeben von Dr. W. WENZ und Dr. A. ZILCH



Dr. phil. h. c. Paul Ehrmann

21. 12. 1868 — 6. 10. 1937

Dr. phil. h. c. Paul Ehrmann

Nachruf!

Von W. Wächtler, Erfurt

Mit PAUL EHRMANN ist einer der hervorragendsten Malakozoologen der Gegenwart dahingegangen. War schon sein eigentliches Arbeitsgebiet, die Fauna der Land- und Süßwasserschnecken der Welt, sehr ausgedehnt, so besaß er darüber hinaus noch ein umfassendes allgemeinzoologisches Wissen und hervorragende Spezialkenntnisse in fast allen Tiergruppen. Jahrzehntlang durchforschte er die Auenwälder seiner Heimat zoologisch und botanisch und widmete sich dabei mit besonderer Vorliebe den systematisch sehr schwierigen Gruppen der Landmilben und Diplopoden. Ferner trieb er eingehende tiergeographische und geologisch-palaeontologische Studien. Die außerordentliche Gründlichkeit, mit der er auf allen diesen Gebieten arbeitete, und seine wahrhaft inbrünstige Ehrfurcht vor der Wahrheit, übten einen tiefen Eindruck auf jeden aus, den er an seinen Arbeiten teilnehmen ließ. Dabei blieb er trotz liebevollen Eingehens auf Einzelheiten nie an ihnen haften, sondern wußte auch das Kleinste und Unbedeutendste stets in größere Zusammenhänge einzuordnen. Die Lebendigkeit und Klarheit, mit der dies geschah, sicherten ihm seine großen Erfolge als Lehrer.

Der Bedeutung, die ihm als Gelehrten zukam, entsprach er auch als Mensch. Seine Interessen reichten weit über das Fachwissen hinaus in andere Wissenschaften und in das Gebiet der Kunst. Noch in seinen bittersten und schwersten Leidenstagen richtete er sich an Worten Goethes auf. Stets trug er in der letzten Zeit den „Faust“ bei sich, um darnach zu greifen, wenn ihm die Kraft, sich übers Mikroskop zu beugen, ausging. Wieviel er seinen Fachgenossen und Schülern war, zeigt das Gästebuch seiner Familie, das Namen aus beinahe allen Kulturstaaten enthält.

HERMANN FELIX PAUL EHRMANN wurde am 21. Dezember 1868 in Leipzig geboren. Als er mit elf Jahren zur Realschule kam, wurde sein Naturgeschichtslehrer, Dr. HEINRICH SIMROTH, bald auf ihn aufmerksam. Damit wurde der Grund gelegt zu einer Freundschaft, die bis zu SIMROTH's Tod, über 30 Jahre lang, für beide Freunde überaus fruchtbar werden sollte; EHRMANN's spätere Arbeitsrichtung ist durch den ununterbrochenen Verkehr mit SIMROTH weitgehend beeinflußt worden. Ostern 1885 wurde PAUL EHRMANN nach Beendigung seiner Realschulzeit in das Lehrerseminar II in Grimma in Sachsen aufgenommen. Dank seiner Vorbildung und

seiner Begabung konnte er bereits im Februar 1888 die Reifeprüfung als Schulamtsanwärter ablegen. Als man ihm kurz darauf eine Stelle an der Taubstummenanstalt in Leipzig anbot, griff er mit Freuden zu. 12 Jahre lang hat er sich dem schwierigen Amt des Taubstummenlehrers mit Liebe und Hingebung gewidmet, bis ihn Ostern 1901 ein ehrenvoller Ruf an die mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundene Höhere Mädchenschule in Leipzig, die heutige „Gaudigschule“, führte. Hier erteilte er als Oberlehrer, später als Studienrat bis zu seinem 1931 erfolgten Übertritt in den Ruhestand den Unterricht in Biologie, Chemie und Physik. An der neuen Wirkungsstätte fand er 1910 unter seinen Schülerinnen eine Lebensgefährtin, die ihm 27 Jahre hindurch eine verstehende Kameradin und Helferin war.

Ungewöhnlich ist der akademische Studiengang PAUL EHRMANN'S. Da er sich die Mittel zum Universitätsstudium selbst verdienen mußte, konnte er nur nebenberuflich studieren. Dazu bot ihm seine Anstellung in der Universitätsstadt die langersehnte Gelegenheit. Sofort nach seinem Eintritt ins Lehramt belegte er, zunächst als „Hörer“, die allgemeinen und speziellen zoologischen, botanischen und geologisch-paläontologischen Vorlesungen. Besonders angezogen fühlte sich der junge Studierende von der überragenden Forscherpersönlichkeit RUDOLF LEUCKART'S, unter dessen Anleitung er u. a. mehrere Semester lang praktisch arbeitete. 1894 wurde ihm auf Anregung LEUCKART'S der von der sächsischen Regierung gemietete Arbeitsplatz an der Zoologischen Station in Neapel verliehen und der dazu nötige Schulurlaub gewährt. Zwei Jahre später erhielt er vom sächsischen Kultusministerium die Erlaubnis, sich als Student der Pädagogik immatrikulieren zu lassen. Nun belegte der inzwischen fest angestellte Taubstummenlehrer neben weiteren naturwissenschaftlichen Vorlesungen noch Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Erdkunde und Anthropologie. Seine Arbeitskraft und sein Fleiß waren erstaunlich; neben seinem Beruf betrieb er umfangreiche Universitätsstudien, vertieft durch private Arbeiten im Hause, und gleichzeitig erteilte er außer Privatstunden noch den biologischen Unterricht an zwei höheren Privatanstalten.

Als 1899 die Valdivia-Expedition ihre Ausbeute ins Leipziger Institut brachte, arbeitete er jahrelang unermüdlich mit an der Sichtung des überaus reichen und mannigfaltigen Materiales. Weil er sich vorher eingehend mit Planktonorganismen beschäftigt hatte, — eine Frucht dieser Studien war seine 1895 erschienene Arbeit

„Über die kontraktile Vakuole der Infusorien“ —, trug man ihm die Bearbeitung des Diatomeen-Materiales der Valdivia an. Nach anfänglicher Zusage lehnte er jedoch ab; denn mehr und mehr fühlte er sich trotz seiner vielseitigen Interessen hingezogen zum Studium der Binnenmollusken. Bereits als Knabe hatte er neben Pflanzen und Insekten heimische Mollusken gesammelt. 1883 war durch SIMROTH auch eine Liste beachtlicher Schneckenfunde, die sein damals vierzehnjähriger Schüler von einem Ferienaufenthalt in Eisenberg in Thüringen mitgebracht hatte, veröffentlicht worden¹⁾; und 1890 war als erste eigene malakozoologische Veröffentlichung PAUL. EHRMANN'S die „Gastropodenfauna der Umgebung von Leipzig, nebst allgemeinen Bemerkungen über die Existenzbedingungen der einheimischen Schnecken“ erschienen, die er in den folgenden Jahren noch durch zwei Nachträge ergänzte. Es ist bezeichnend für ihn, daß er sich in diesen, seinen ersten Arbeiten nicht mit der Aufzählung der nachgewiesenen Arten und Fundorte begnügte, sondern mit dem ihm eigenen Blick für den ursächlichen Zusammenhang der Naturerscheinungen der systematischen Übersicht allgemein-ökologische Bemerkungen vorausschickte. Durch KOBELT'S Schriften ange-regt, beschäftigten ihn schon damals zoogeographische Fragen. Deshalb benutzte er die Schulferien zu planvoll zusammengestellten Sammel- und Studienreisen. 1890 und 1899 finden wir ihn in Thüringen. 1891 und 1895 durchwandert er sammelnd das Vogtland und das Erzgebirge, wo ihm außer den Schnecken vor allem die Tierwelt der Gebirgsbäche Gelegenheit zu biologischen Beobachtungen gibt. 1897 besucht er die Ostsee; und zwischen 1889 und 1898 reist er nicht weniger als 5 mal in die Ostalpen, die er planmäßig durchforscht. Die Majestät der Alpenlandschaft und die alpine Tier- und Pflanzenwelt haben ihn immer und immer wieder in ihren Bann geschlagen. Zwischen der Jahrhundertwende und dem Weltkrieg durchforscht er auf zahlreichen Reisen die Südalpen, vor allem um die Verbreitung solcher Formen zu erkunden, die den nördlichen und südlichen Kalkalpen gemeinsam sind. Nach dem Weltkrieg aber sammelt er wieder in den Bayrischen Alpen neues Material für seine Untersuchung der *Chondrina*-Verbreitung. Sein Plan, auch die Westalpen zu besuchen, kam infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse nicht zur Ausführung. Dafür zogen ihn während der letzten 14 Jahre seines Lebens Landschaft und Fauna der Fränkischen Schweiz mehr und mehr an. Fast jedes Jahr weilte er in Pottenstein, wo er allein oder gemeinsam mit Freunden selbst als Schwer-

¹⁾ Malak. Blätter N. F. 6. 1883. S. 62—63.

kranker noch forschend und entdeckend der reichhaltigen Schnekenwelt dieses Gebietes nachspürte. Reich war der Gewinn all dieser Reisen. Seine Arbeiten über die Naturgeschichte der Acmiden und der *Campylaea phalerata*, über die Verbreitung der *Chondrina avenacea* und ihrer Verwandten, sowie zahlreiche ungedruckte Vorträge, — meist gehalten in der Leipziger Naturforschenden Gesellschaft oder in der Naturwissenschaftlichen Vereinigung des Leipziger Lehrervereins —, vor allem aber seine „Mollusken Mitteleuropas“ zeugen davon.

Zwei weitere Interessengebiete des Verstorbenen sind noch zu erwähnen: seine geologisch-paläontologischen Studien und seine Beschäftigung mit der ostasiatischen Fauna. Geologie und Paläontologie lieferten ihm das Rüstzeug zum Verständnis des heutigen Faunenbildes. In seiner „Entwicklungsgeschichte der Tierwelt Deutschlands“, die 1914 in Buchform erschien, legte er seine so gewonnenen Ansichten über das mitteleuropäische Faunengebiet nieder, dabei überwiegend die Wirbeltiere und die Mollusken berücksichtigend. Die Anregung zu seinen Studien über Ostasien war von der Universität Tokio ausgegangen, die ihm Ende der 90er Jahre durch SIMROTH ein größeres Material japanischer Land- und Südwasserschnecken zur Bearbeitung übergeben hatte; später erhielt er von anderer Seite mehrfach neues Material aus verschiedenen hinterindischen Gebieten. Auch bei diesen Untersuchungen stehen neben systematischen Fragen zoogeographische Erörterungen im Vordergrund. Zur erdgeschichtlichen Auswertung seiner Feststellungen ist er leider nicht mehr gekommen. Sieben Arbeiten über ostasiatische Binnenmollusken liegen aus EHRMANN'S Feder vor. Von diesen sind vier ausschließlich Clausiliiden gewidmet. Dieser formenreichen und scharf charakterisierten Familie schenkte er zeit seines Lebens besondere Beachtung. Vor allem hat er den Verschlussapparat, in dem er ein systematisches Merkmal von hohem Wert erkannte, und die Verbreitung von Arten und Artgruppen eingehend untersucht, um neue Verwandtschaftsbeziehungen zu finden oder verkannte richtig zu stellen. Er prägte den Begriff „Lunellarium“ für die durch den Außenrand des Clausiliums bedingte Gruppe von Faltenbildungen der Gaumenwand, beschrieb zahlreiche neue Arten und stellte eine Anzahl Sectionen, Untergattungen und Gattungen, sowie die Unterfamilie *Garnieriinae* neu auf, während er die *Phaedusinae* schärfer gliederte und die anderen Unterfamilien der Clausiliiden kritisch überprüfte. So hat er erfolgreich mitgearbeitet am Ausbau eines natürlichen Systems. Dabei war sein Urteil

nie einseitig; sondern er berücksichtigte außer den konchologischen Tatsachen so weit möglich auch den anatomischen und zoogeographischen Befund, sowie moderne allgemeinbiologische Erkenntnisse.

Die zahlreichen Entdeckungen und die reiche Erfahrung PAUL EHRMANN'S auf dem Gebiet der mitteleuropäischen Weichtierfauna sind niedergelegt in seiner 1933 erschienenen monographischen Bearbeitung der Mollusken Mitteleuropas. Damit ist dieses Werk gleichsam Frucht und Krönung eines mehr als 5 Jahrzehnte hindurch betriebenen Fachstudiums. Obwohl es in erster Linie als Bestimmungswerk gedacht war, ist es durch die Fülle der morphologischen, biologischen, ökologischen und geographischen Angaben zu einem Handbuch der Weichtierkunde geworden, das in der in- und ausländischen Literatur seinesgleichen nicht hat; und es wird für lange Zeit die Grundlage sein für jede Beschäftigung mit mitteleuropäischen Schnecken und Muscheln.

Dieses Buch bildet den Abschluß der malakozoologischen Veröffentlichungen PAUL EHRMANN'S. Es ist ein Teil des großangelegten Sammelwerkes „Die Tierwelt Mitteleuropas“, dessen Mitherausgeber der Verstorbene war, und das vor allem auf seine Anregung hin und nach seinem Plan entstanden ist. Jenem Werk hat er von 1925 ab einen großen Teil seiner Arbeitskraft gewidmet. Seit 1929 liegt der von ihm herausgegebene 3. Band des Werkes, der die Spinnentiere enthält, fertig gedruckt vor. Die Herausgabe des Mitte Oktober 1937 erschienenen 2. Bandes (Mollusken, Crustaceen, Myriapoden) konnte er gerade noch besorgen. Von der Vorbereitung des ersten Bandes (Protozoen, Hydrozoen, Poriferen, Würmer), und von einer Untersuchung über *Chondrina megacheilos*, die er der Wissenschaft noch schenken wollte, rief ihn der Tod hinweg.

Die EHRMANN'Sche Sammlung von Land- und Süßwasserkonchylien, jetzt im Natur-Museum Senckenberg Frankfurt a. M., wird als Forschungs-Werkzeug für alle Zeiten wertvoll bleiben. Sie enthält Schnecken und Muscheln der ganzen Welt und ist besonders wertvoll durch die große Zahl der darin vertretenen Gattungen und durch ihre zuverlässige Durcharbeitung. Hinsichtlich der Clausiliiden dürfte sie zu den reichhaltigsten Privatsammlungen überhaupt zählen. An seiner Sammlung hat der Dahingegangene, man könnte fast sagen, mit Ehrfurcht gearbeitet. Immer und immer wieder hat er sich mit ihr beschäftigt, hat studiert und verglichen, um hinter die Formgesetze der Schneckenschale zu kommen. War ihm doch die Architektur des Schneckengehäuses ein Lieblings-

problem; und es ist sehr zu bedauern, daß er gerade diese geistreichen und umfassenden Gedanken nicht mehr, wie er es vorhatte, in einer größeren Arbeit niederlegen konnte.

Unvollendet geblieben und meist nur tagebuchmäßig oder skizzenhaft aufgezeichnet sind leider auch die Ergebnisse seiner faunistisch-ökologischen Durchforschung der Leipziger Auenwälder. Die eigenartige Lebensgemeinschaft des Auenwaldes, deren Tier- und Pflanzenbestand weitgehend bestimmt wird durch regelmäßige Überschwemmungen ihres Standortes, hatte das Interesse PAUL EHRMANN'S von seiner Jugend an gefesselt. Auf unzähligen Exkursionen hat er ein reiches Material aller dort vertretenen Tiergruppen gesammelt und meist alles selbst bestimmt. Wie sehr er mit dieser Arbeit verbunden war, sieht man daraus, daß er noch kurz vor seinem Tod, als er nach langer Zeit wieder einmal das Zimmer verlassen durfte, sich mit einem Auto in seinen geliebten Auenwald hinausfahren ließ und dort zu sammeln versuchte. Seine Aufzeichnungen über den Auenwald, darunter viele sorgfältige Zeichnungen zur Systematik der Landmilben und Diplopoden, sollen zusammen mit dem von ihm gesammelten Tiermaterial des Auenwaldes dem Naturkundlichen Heimatmuseum der Stadt Leipzig übergeben werden. Wir können nur wünschen, daß sich Bearbeiter finden, die diese weit geförderte Arbeit abschließen.

Dr. PAUL EHRMANN war als Naturforscher, Lehrer und Mensch in gleichem Maße geschätzt und geachtet. Die Universität Leipzig verlieh ihm, der von 1925 ab bis nach seinem Übertritt in den Ruhestand als Lektor die Abteilung für Biologie im Praktisch-pädagogischen Institut der Universität leitete, 1934 die Würde eines Dr. phil. h. c. Mehrere angesehene wissenschaftliche Gesellschaften zählten ihn zu ihren Ehrenmitgliedern; die ihm von der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft zugedachte Ehrenmitgliedschaft hat er leider nicht mehr erlebt.

Unbedingte wissenschaftliche Treue und großes Verantwortungsbewußtsein sind diesem Meister des gesprochenen Wortes, — seine Rede zwang zur Aufmerksamkeit —, zum tragischen Geschick geworden, indem sie ihn nur mit Widerwillen zur Feder greifen ließen. Dadurch sind viele wertvolle Erkenntnisse, die er gefunden hatte, unveröffentlicht geblieben und uns mit ihm verloren. Die Freunde des Verstorbenen wußten wohl um die Schwere seines Herzleidens; und doch kam ihnen sein Tod überraschend. Ein Herzschlag hat diesem Diener der Wissenschaft, dem die Arbeit heilig war, und der sein Leiden stets getragen hat wie ein Held, in seinem

Schaffen ein Ziel gesetzt. Mit der Witwe und der Tochter trauert um den Toten die große Zahl derer, denen er Ratgeber, Lehrer und Freund war.

Verzeichnis der Schriften Paul Ehrmann's.

- Die Gastropodenfauna der Umgebung von Leipzig, nebst allgemeinen Bemerkungen über die Existenzbedingungen der einheimischen Schnecken. — S. B. Natf. Ges. Leipzig. **15./16.**, S. 64—79. Leipzig 1890.
- Nachtrag zur Gastropodenfauna der Umgegend von Leipzig, nebst einigen biologischen Bemerkungen. — Ebenda. **17. 18.**, S. 76—80. 1892
- Einige alpine Schnecken. — Ebenda. **19.**, S. 27—31. 1893.
- Über die kontraktile Vakuole der Infusorien. — Ebenda. **20./21.**, S. 89—102. 1895.
- Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna des Königsreichs Sachsen. — Ebenda. **24./25.**, S. 3—14. — 1897.
- Diagnosen einiger neuer japanischer Landschnecken. — Zool. Anz. **23.**, S. 379 bis 383. Leipzig 1900.
- Über einige peruanische Clausilien. — Nachr.-Bl. Dtsch. Mal. Ges. **37.**, S. 65—72. Frankfurt am Main 1905.
- Zur Naturgeschichte der Landschneckenfamilie Acmidae. — S. B. Natf. Ges. Leipzig. **35.**, S. 2—23. Leipzig 1909.
- Zur Naturgeschichte der *Campylaea phalerata* ZGL. — Abh. Senckenb. Natf. Ges. **32.** (Kobelt-Festschrift), S. 360—387. 2 Taf. Frankfurt a. M. 1910.
- Die Landmolluskenfauna der Tenimber-Inseln. — S. B. Natf. Ges. Leipzig. **38.**, S. 32—71. Leipzig 1911.
- Grundzüge einer Entwicklungsgeschichte der Tierwelt Deutschlands. Leipzig 1914. Verlag R. Voigtländer. 213 S.
- Mollusken. In: Brohmer; Fauna von Deutschland. Leipzig, Verlag Quelle Meyer. 1.—4. Aufl. (1914—1932).
- Zur Frage der Bestäubung von Blüten durch Schnecken. — Nachr. Bl. Dtsch. Malak. Ges. **49.**, S. 49—75. Frankfurt a. M. 1917.
- Heinrich Simroth † — Ebenda. **50.**, S. 1—27. 1918.
- Heinrich Simroth. Ein Nachruf. S. B. Natf. Ges. Leipzig. **43. 44.**, S. 47—81. Leipzig 1918.
- Land- und Süßwasserschnecken aus den südlichen Schan-Staaten. Hinterindien. Ebenda. **45./48.**, S. 1—28, 1 Taf. Leipzig 1922.
- Mollusken. In: Brohmer; „Tierbestimmungsbuch“ Verlag Quelle & Meyer. Leipzig. 1. und 2. Aufl. 1924 und 1932.
- Zur Systematik der Clausiliiden, besonders der ostasiatischen. — S. B. Natf. Ges. Leipzig. **49./53.**, S. 18—59. Leipzig 1926.
- EHRMANN, P. & BÜTTNER, K.: Beiträge zur Molluskenfauna des Ussuri-Gebietes. — Arch. f. Mollkde. **59.**, S. 217—250. Frankfurt a. M. 1927.
- Eine neue Clausiliide: *Phaedusa (Phaedusa) mentaweiensis* n. sp. In DEGNER, E.; Spolia mentaweinsia, Binnenmollusken. Treubia. X. S. 332—335. 1928.
- Über einige wenig bekannte und neue japanische Clausiliiden. — S. B. Natf. Ges. Leipzig. **53./55.**, S. 23—46. 1 Taf. Leipzig 1929.
- Zur Kenntnis von *Chondrina avenacea* (BRUG.) und ihren nächsten Verwandten. — Arch. f. Mollkde. **63.**, S. 1—28. 1 Taf. Frankfurt a. M. 1931.
- Mollusken, Weichtiere. In: BROHMER, EHRMANN, ULMER; „Die Tierwelt Mitteleuropas“; Bd. II, Lfg. 1. Verlag Quelle & Meyer. Leipzig 1933. 264 S. 13 Taf.